Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
Band: 23 (2008)
Heft: 1-2

Artikel: Via regio : regionale Kulturwege im Tessin
Autor: Maissen, Andrin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-727032

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kirche San Pietro oder «Chiesa Rossa» in Castel San Pietro.

ViaRegio – Regionale Kulturwege im Tessin

Das Valle di Muggio mit der Ortschaft Bruzella.

Bewässerungskanäle auf der Alp Vacarisc bei Fusio (Maggiatal).

ViaRegio bezeichnet Kulturwege auf regionaler und lokaler Ebene, die zusammen mit zwölf nationalen Via-Routen das Netz von Kulturwege Schweiz bilden. Das Netz erschliesst besonders eindrückliche, historische Wege und Zeugen des historischen Verkehrs, die im Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz IVS dokumentiert sind. Gleichzeitig dient es auch der Erschliessung von natur- und kulturlandschaftlichen Attraktionen.

Von Andriu Maissen

Das Dorf Bignasco mit der Steinbogenbrücke und der Kirche Santa Maria del Ponte von 1512.

Geschützte Landschaft auf der Alpe Casaccia, südlich des Lukmaniers.

Als naturnahes Angebot fördert das Tourismusprogramm Kulturwege Schweiz die Vernetzung von lokalen und regionalen Initiativen und die nachhaltige Entwicklung im Tourismus- und Freizeitbereich wie auch in der Landwirtschaft. Die Netzstruktur von Kulturwege Schweiz bildet die ideale Grundlage für eine Informations- und Marketingplattform und bietet die Möglichkeit, touristische und kulturelle Angebote wie auch regionale Produkte und Spezialitäten national und international zu vermarkten.

Im Rahmen des Tourismusprogramms Kulturwege Schweiz gibt es eine Fülle von ViaRegio-Routen auf stimmungsvollen historischen Wegen zu entdecken. Sie erschliessen die schönsten Kultur- und Naturlandschaften für unbeschwertes Wandervergnügen. Das Angebot reicht vom ausgedehnten Spaziergang über den Tagesausflug bis zur anspruchsvollen mehrtägigen Gebirgswanderung, die im Übrigen dem Programm der bereits bestehenden Angebote entlang der Via-Routen entsprechen: Sorglos wandern, gut essen und trinken und die Schönheiten der Schweiz mit allen Sinnen erleben. Als Einstimmung auf die ViaRegio-Projekte von Kulturwege Schweiz werden nachfolgend einige der spannendsten Beispiele im Kanton Tessin vorgestellt, die ab 2008 realisiert werden:

Auf den Spuren der «Magistri Comacini»

Das durch den Lago di Lugano und den Comer See eingeschlossene Gebiet mit dem Mendrisiotto, dem Valle di Muggio und dem Lario Intelvese im südlichen Tessin zeichnet sich durch eine reichhaltige Kultur und vor allem durch wichtige Zeugen der Architektur aus. Das Grenzgebiet zwischen dem Kanton Tessin und Italien gilt als eines der Ursprungsgebiete einer grossen Anzahl von hochqualifizierten Bauhandwerkern, Malern und Architekten, den so genannten «Magistri Comacini». Im frühen Mittelalter als Zusammenschluss von privilegierten Handwerkern, sehr wahrscheinlich auf der Insel Comacina im Comer See entstanden, wurde ihre Baukunst während des Mittelalters und der Frühen Neuzeit in ganz Europa bekannt und begehrt und brachte berühmte Baumeister und Architekten wie Benedetto Anelami und Francesco Borromini hervor.

Das Gebiet kann auf einer sechstägigen Tour durchwandert werden. Die ViaRegio-Route beginnt in Mendrisio und führt durch das Valle di Muggio nach Scudellate. Über das Val d'Intelvi geht es ostwärts nach Lenno am Comer See. Nach dem Besuch der Insel Comacina gelangt man über die Alp Lenno in das Dorf Osteno am Südufer des Lago di Lugano. Über Campione d'Italia geht die Reise schliesslich wieder an den Ausgangsort Mendrisio zurück. Die Route führt nicht nur zu den Spuren der «Magistri Comacini», sondern bietet, grösstenteils auf historischen Saumpfaden verlaufend, eine vielfältige Naturlandschaft. Nicht zuletzt ist in diesem Gebiet auch die ländliche Gastronomie eine Entdeckung wert.

Alpine Landwirtschaft und agrarhistorische Wege im oberen Maggiatal

Bis nach dem zweiten Weltkrieg fanden grosse Teile der Tessiner Bevölkerung, insbesondere in den oberen Bergtälern, ihr Auskommen in der Landwirtschaft. Viehzucht und Alpwirtschaft unterstanden einem genau vorgegebenen Jahresablauf, der sich aus einer jahrhundertealten Tradition herausgebildet hat. Durch die Modernisierung in der Landwirtschaft ha-

ben die traditionellen Wirtschaftsformen einen starken Einbruch erlebt und werden nur noch an wenigen Orten ausgeübt. Zeugen des Niedergangs sind verlassene Siedlungen und zerfallene Alpgebäude, verwilderte Weiden und eingewachsene Saum- und Alpwege. Trotzdem sind in den entsprechenden Gebieten unzählige Elemente dieser Wirtschaftsform wie Behausungen, Ställe, Mühlen, Backöfen, Sägereien und auch die Verkehrsinfrastruktur, in Form von kunstvoll erbauten Saumwegen und Brücken, erhalten geblieben und warten auf ihre Wiederentdeckung. Das ViaRegio-Projekt im oberen Maggiatal zwischen Val Lavizzara und Val Bavona versteht sich als Hommage an eine fast verschwundene Kulturform.

Die Route führt als viertägige Rundwanderung von Bignasco durch das Val Lavizzara nach Fusio. Über die Pässe Naret und Cristallina erreicht man Robiei am oberen Ende des Val Bavona. Entlang dieses Tales geht es zurück nach Bignasco. Im Val Lavizzara bilden das Dorf Brontallo mit seinen terrassierten Hängen, Sornico mit Herrenhäusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert sowie die Marmorbrüche von Peccia einige der kulturellen Höhepunkte. Die Gebirgslandschaft zwischen Fusio und Robiei wird heute durch ein weitläufiges Wasserkraftwerksystem mit Stauseen, Seilbahnen, Druck- und Stromleitungen bestimmt. Als Kontrast dazu findet man im Val Bavona wiederum eine fast intakte, klein parzellierte Landschaft mit typischer ländlicher Architektur.

Auf der alten Lukmanierstrasse von Biasca nach Disentis

Erstmals im Jahre 965 im Zusammenhang mit einem Italienfeldzug des deutschen Kaisers Otto I. erwähnt, gehörte der Übergang über den Lukmanierpass vor allem im frühen und hohen Mittelalter zu den wichtigen Transitrouten vom Tessin nach Graubünden. Insgesamt vier Hospize, zwei davon auf der Südseite in Camperio und Casaccia, das Hospiz Sontga Maria auf der Passhöhe und ein weiteres in Sogn Gagl im Val Medel, dienten den Händlern und Pilgern als Unterkunft und zeugen von dieser Bedeutung. Während der nördliche Zugang durch die Reichsabtei Disentis kontrolliert und unterhalten wurde, gehörte der südliche Teil zum Einflussbereich des Mailänder Domkapitels. Trotz der starken Förderung durch das Kloster Disentis, dies vor allem im Interesse der Pässepolitik der deutschen Kaiser, und der relativ einfachen Topographie verlor der Lukmanier ab dem späten Mittelalter zugunsten der benachbarten Pässe Gotthard, Septimer und Splügen stark an Bedeutung.

Die ViaRegio-Route führt in drei Tagen von Biasca durch die Valli Blenio und Sta. Maria auf den Lukmanierpass und anschliessend durch das bündnerische Val Medel zum Klosterdorf Disentis. Eine reichhaltige Kulturlandschaft mit malerischen Ortschaften und unzähligen Sakralbauten beidseits des Passes sowie unter Schutz stehende Naturlandschaften im Passbereich machen die Wanderung zu einem besonderen Erlebnis. Von Disentis aus besteht die Möglichkeit, über das Val Sumvitg und die berühmte Greina-Hochebene nach Olivone und Biasca zurückzukehren.

Mehr Information zum Tourismusprogramm und zu den Angeboten von Kulturwege Schweiz:
www.kulturwege-schweiz.ch

On trouvera davantage d'informations sur le programme touristique et sur les offres des Itinéraires culturels en Suisse sur le site:
www.kulturwege-schweiz.ch

Résumé

Les voies de communication historiques et les témoins de l'histoire des transports sont recensés dans l'Inventaire des voies de communication historiques de la Suisse IVS. Afin de conserver ces chemins historiques et de mettre en valeur la beauté de la nature et des paysages humanisés qu'ils voisinent, on les a inclus dans des offres touristiques. ViaRegio est un ensemble d'itinéraires culturels au niveau régional et local qui, avec les douze itinéraires culturels nationaux (routes «Via»), constituent le réseau suisse des itinéraires culturels. Dans le canton du Tessin, on réalisera à partir de 2008 trois projets ViaRegio:

C'est en grande partie sur des sentiers muletiers historiques que l'on pourra marcher sur les traces des «Magistri Comacini», ces artisans du bâtiment, peintres et architectes originaires de la zone frontalière entre le Tessin et l'Italie qui, au Moyen-Âge et au début des Temps modernes, ont donné naissance à de célèbres bâtisseurs, comme Francesco Borromini. Un circuit de six jours de marche conduira de Mendrisio au lac de Côme, puis à la rive sud du lac de Lugano, avant de reconduire à Mendrisio.

Dans la vallée supérieure du Maggia, on pourra, en quatre jours, aller à la découverte des traces de l'agriculture alpine, telle qu'elle a existé pendant des siècles, jusqu'au lendemain de la Seconde Guerre mondiale. De nombreuses richesses culturelles ponctueront cet itinéraire: cultures en terrasses, manoirs du XVIe siècle, carrières de marbre et usines hydro-électriques.

Le chemin du col du Lukmanier, mentionné pour la première fois en 965, a été, surtout au Moyen-Âge, une des plus importantes voies de transit du Tessin aux Grisons, comme en témoigne l'existence de quatre hospices qui offraient un gîte aux voyageurs. De Biasca à Disentis, on découvrira des paysages humanisés d'une grande richesse, abritant d'innombrables édifices religieux et des paysages naturels protégés.